



**Blaues Kreuz**

Wege aus der Sucht

Blaues Kreuz in Deutschland e.V.  
Beratungsstelle Coburg  
Gemüsemarkt 1  
96450 Coburg

Tel.: 09561/90538  
Fax: 09561/513480

## **Kinder- und Jugendliche**

**Blaues Kreuz in Deutschland e.V.**

**Jahresbericht  
2015**

**Kontoverbindung:**  
KD-Bank eG

IBAN: DE96 3506 0190 1088519279  
BIC: GENODED1DKD

# 1. Grundsätzliches

## **Blaues Kreuz – Suchtkrankenhilfe**

Das Blaue Kreuz in Deutschland e. V (BKD) ist ein gemeinnütziger Verein mit dem Zweck, Suchtkranken und Suchtgefährdeten mit ihren Angehörigen Rat und Hilfe zu geben. Es ist eine christliche Gemeinschaft, die überkonfessionell arbeitet. Der Verein ist der evangelischen Allianz verbunden und arbeitet mit Kirchen und christlichen Gemeinschaften zusammen.

In seiner Arbeit weist das Blaue Kreuz nicht nur auf Suchtgefahren hin und weckt Verständnis für die Betroffenen, sondern ist ebenso aufklärend und vorbeugend tätig.

## **Suchtverständnis**

Wir sehen Sucht als eine Ausdrucksform des individuellen Umgangs mit einer persönlich erfahrenen gesellschaftlichen Anforderungen/Überforderung – beispielsweise, neben psychischen Erkrankungen, psycho-somatischen Krankheiten, Suizid und anderen Formen der Devianz. Mit Hilfe von bestimmten Substanzen oder bestimmten Verhaltensweisen sollen belastende Gefühle vermieden werden, Missempfindungen vorübergehend gelindert und erwünschte Empfindungen ausgelöst werden.

Es geht demnach um riskante Bewältigungsstrategien des Menschen, der zumindest kurzzeitig vor Enttäuschungen und Überforderung zu fliehen versucht.

## **Erläuterung zu Primär Sekundär Tertiär**

Dieses Verständnis der Suchterkrankung bildet die Grundlage unserer Präventionsarbeit. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene erhalten die Unterstützung in ihrer Kompetenz, problematische Bewältigungsstrategien gar nicht erst zu entwickeln oder diese zu erkennen und positiv zu verändern. Prävention wird unterschieden in primäre, sekundäre und tertiäre Prävention.

### **Primärprävention:**

ist die frühzeitig einsetzende, langfristig angelegte und kontinuierliche Vorbeugung, bzw. Hinführung zum richtigen Umgang mit Drogen, Rausch- und Genussmitteln. Das Ziel besteht darin, suchtfördernde Strukturen aufzudecken und zu verändern in Richtung sinnvolles (Er-)Leben ohne Suchtmittel. Die Primärprävention richtet sich sowohl direkt an alle Altersgruppen Kinder/Jugendliche /junge Erwachsene als auch an Eltern, Bezugspersonen und Erziehungsbeauftragte an Kindergärten und Schulen. Eine Störung soll vor dem Auftreten der Anfangssymptome verhindert und die Gesundheit gefördert werden.

### **Sekundärprävention:**

Die Zielgruppe sind latent oder manifest gefährdete Risikogruppen. Ziel ist das Erkennen einzelner Gefährdeter oder Gruppen und das Bereitstellen spezieller Hilfen. Mit diesen Hilfen soll eine Substanzabhängigkeit verhindert und die negativen Konsequenzen des Konsums reduziert werden.

### **Tertiärprävention:**

Zielgruppe sind bereits manifestierte Abhängige. Als Ziel steht hier die Reduzierung der Rückfallquote durch Hilfe bei der Wiedereingliederung in die Gesellschaft. Folgeschäden und Chronifizierungen sollen weitgehend verhindert werden.

## 2. Primärprävention

**Zielgruppe:** Bevölkerung in Coburg Stadt und Landkreis: Eltern, Lehrer, Jugendhelfer, Ausbilder, Betriebe, Schüler, Auszubildende, Multiplikatoren

Wir sehen die Jugend in einer schnelllebigen Gesellschaft mit hohen Ansprüchen an den Einzelnen. Dementsprechend passen wir unsere Jugendprävention an gesellschaftliche Veränderungen an, um die Jugendlichen auf neue Anforderungen der Gesellschaft vorzubereiten, stark zu machen und somit vor Suchtmittelmissbrauch zu schützen. Deshalb geht unsere Arbeitsweise auch weg vom suchtmittelzentrierten Ansatz. Wichtig sind die Stärkung von Lebenskompetenzen und ein begleitendes, kontinuierliches Unterstützungsangebot.

Gerade in den Schulen steigt die Anforderung für Lehrer/innen und Ausbilder/innen, sich mit der Suchtproblematik auseinander zu setzen.

*Wie reagiere ich, wenn Schüler offensichtlich Suchtmittel missbrauchen?*

*Was für Hintergrundinformationen brauche ich? Wie erkenne ich Konsum?*

*Wie kann ich im Vorfeld innerhalb meiner Möglichkeiten Suchtmittelmissbrauch vorbeugen?*

Dies sind einige Fragen, welche die Hilflosigkeit der Lehrkräfte/Pädagogen/Ausbilder/innen ausdrücken. Wir möchten in stärkerem Maße auch Seminare direkt an Lehrkräfte, Pädagogen, Eltern und Personen in der Jugendarbeit anbieten, um diese Fragen zu klären, miteinander Projekte durchzuführen und Informationen auszutauschen und zu vernetzen.

### Ziele

Kinder und Jugendliche sind in ihren Lebenskompetenzen soweit gestärkt, dass Suchtmittelmissbrauch für sie keine alternative Lösung von Problemen darstellt.
--

### Primärpräventive Aktivitäten 2015:

- Öffentlichkeitsarbeit
  - Zeitungsartikel in der Tagespresse und Gemeindeblättern
  - Vorträge IHK, Schulen, KoKi-Netzwerktreffen, Jugendhilfesenat Stadt und Landkreis
  - Interviews
  - Beteiligung an Nacao-Suchtwoche
  - Flyer, Plakate
- Arbeitskreise
  - Arbeitskreis Suchtprävention „Unsere Stadt und Landkreis Coburg gemeinsam gegen Drogen“
  - Arbeitskreis Sucht
  - Netzwerktreffen „Frühe Hilfen / KoKi“
  - Austausch zwischen insoweit erfahrenen Fachkräften (ISOFAK/ ISEFS)
  - Bundesarbeitskreis des Blauen Kreuzes Kinder und Jugendsuchthilfe
  - Arbeitskreis „Stilles Wörtchen“
  - PSAG
- Angebot an Informationen für Kinder/Jugendliche, Eltern, Bezugspersonen, Lehrkräfte, Jugendhelfer, Ausbilder/innen u.a.
- 9 Gespräche zur Suchtprävention für Helfer

- Betriebliche Suchtkrankenhilfe: Beratung von Personal- und Prozessverantwortlichen

**Offene Sprechstunde** im Familienzentrum Neustadt bei Coburg für Kinder/Jugendliche, Familien, Betroffene, Angehörige etc.

**Elternabende** Aufklärung über Drogen und andere Suchtmittel, Beratungsangebot in Zusammenarbeit mit der Kriminalpolizei

**Projekt „Stilles Wörtchen“**

**Projekt „Jugendschutz“**

Das Projekt „Wunderbar“ wird vom Ehrenamt weitergeführt.

### Kooperation

- ◆ Eltern/Bezugspersonen
- ◆ Evangelische Jugend (ejott)
- ◆ Jugendamt
- ◆ Jugendzentrum DOMINO
- ◆ KoKi
- ◆ Schulen/Lehrer
- ↓ Gymnasien Stadt und Land
- ↓ Realschulen Stadt und Land
- ↓ Haupt- und Mittelschulen Stadt und Land
  
- ◆ Jugendhaus Neukirchen
- ◆ Kindergärten Stadt/Land
- ◆ Polizei
- ◆ Gesundheitsamt
- ◆ Familienzentrum Neustadt b. Coburg

## 3. Primär-/Sekundärprävention

### Zielgruppe:

Kinder (0-14 Jahre) und Jugendliche (14-27 Jahre) aus suchtblasteten Familien  
Suchtgefährdete Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene

Kinder aus suchtblasteten Familien sind von der Krankheit ihrer Eltern mit betroffen. Während der Suchtmittelabhängigkeit können Grundbedürfnisse der Kinder nicht oder nur teilweise in ausreichendem Maße gestillt werden. Nach einer Therapie des Suchtkranken bleiben die Abhängigkeitsstrukturen in den Familienbeziehungen häufig noch weiter bestehen, so dass es notwendig ist, diesen betroffenen Kindern Beziehungen anzubieten, in denen sie neue Verhaltensweisen erlernen und erproben können.

**Ziele:**

Aufklärung, weitere Hilfen vermitteln (Netzwerkarbeit), Förderung von Lebenskompetenzen, Aufarbeiten der eigenen Rolle in der suchbelasteten Familie

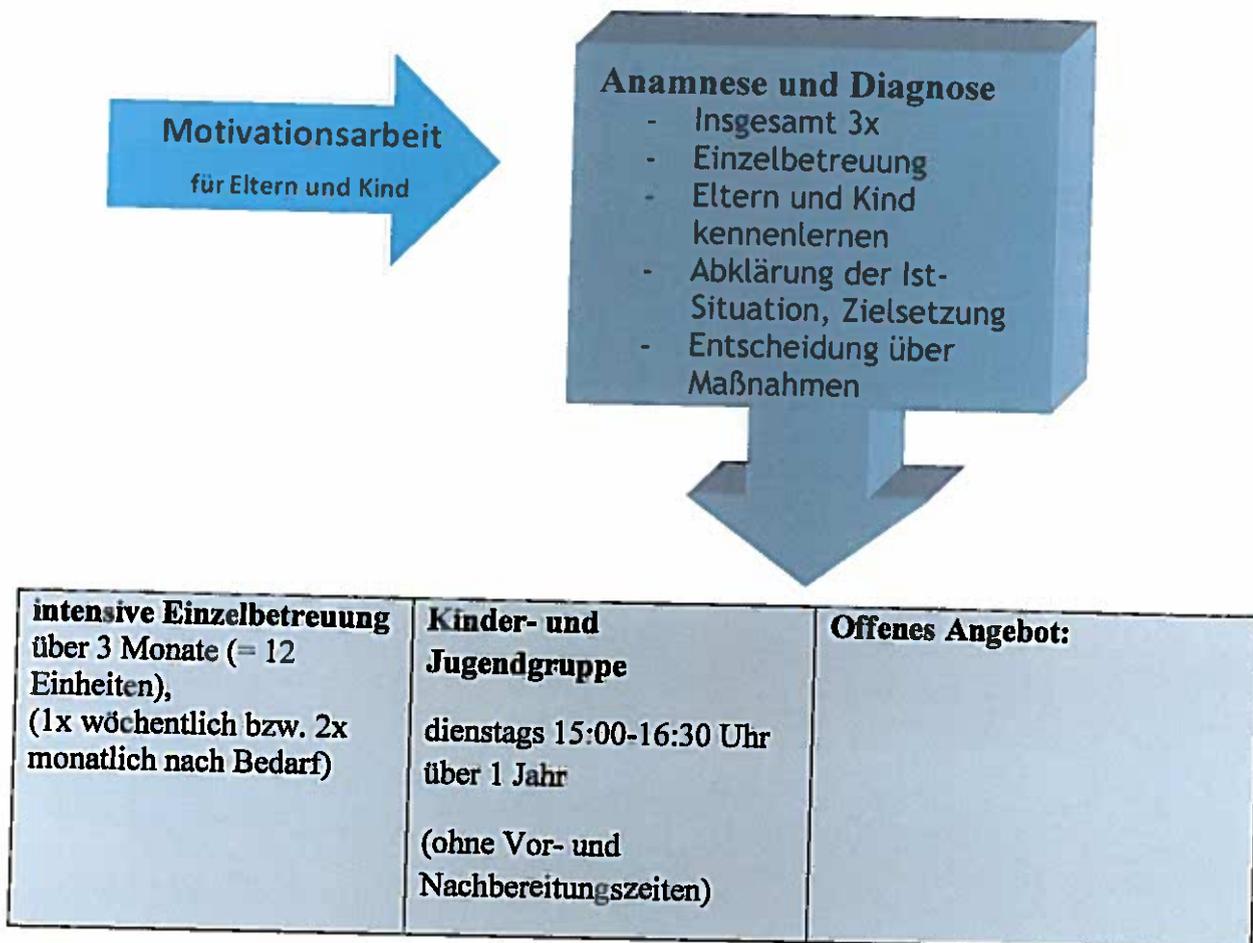
Wir sehen unsere **Aufgaben** darin,

- ein Problembewusstsein zu schaffen und vertiefen (ambivalente abhängige Bindungsbeziehung)
- kontinuierliche Betreuung zu gewährleisten
- die Eltern aktiv mit einzubeziehen und positiv zu verstärken
- die Entwicklung langfristiger Verhaltensänderungen zu fördern
- weitere Hilfsmöglichkeiten aufzuzeigen und zu begleiten sowie
- die Familie zu stärken und deren Ressourcen und Stärken zu nutzen
- die Resilienz zu fördern

**Inhalte:**

- Individuelles Angebot für Kinder und deren Eltern
- Gruppen- und Einzelangebote
- Thematisierung und Aufarbeitung von Sucht in der Familie
- Sinnvolle Freizeitbeschäftigung
- Systemische Familienarbeit

Wir arbeiten nach folgendem Ablauf-Konzept:



	(für Kinder und Jugendliche)	
+ 2 Elterngespräche	+vertiefende Einzelbetreuung (1 x monatlich)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freizeitangebote</li> </ul>
+1 Familiengespräch	+ Elternarbeit (mind. 3x jährlich Elterngespräche, mind. 1x jährlich Familiengespräche)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Familiennachmittage</li> </ul>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ferienangebote</li> </ul>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• bei Bedarf vertiefende Einzelbetreuung</li> </ul>

- Ziel •weitere Hilfen vermitteln (Netzwerkarbeit)
- Ziel •Förderung der Lebenskompetenzen
- Ziel •Aufarbeiten der eigenen Rolle in der suchtbelasteten Familie

Statistische Erhebung Januar- Dezember 2015 :

	Betreute/erreichte Personen	durchschn. Kontakte	Alter Geschlecht Herkunft
Primärbereich	<p>9 mal 8.Klasse à 25 TN            7 mal 9.Kl. à 27 TN            3 mal 10.Kl à 17 TN            3 Elternabend Schule und Pädagogen Kindergarten            2 Vorträge            Unternehmen            Koki-Vortrag            Workshop f. 15 Auszubildende            Netzwerkarbeit</p>	<p>Vorträge/Workshops jeweils zw. 2 und 4 Stunden</p>	<p>Je nach Jahrgangsstufe zw. 14 und 21 Jahre, gemischtgeschlechtlich             Unterschiedliche Nationalitäten ( nicht im Einzelnen erfragt)            Unterschiedliche Herkunftsfamilien ( nicht im Einzelnen erfragt aufgrund des Kontextes)</p>
Sekundärbereich	<p>6-8 Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien in fester Anbindung an <u>Gruppe</u></p> <p>14 <u>Einzelgespräche</u> von Kindern aus <u>suchtbelasteten Familien</u> ohne <u>Gruppenanbindung</u></p>	<p>Durchschnittlich mit 3 Hausbesuchen, 10 Elterngesprächen, je 26 <u>Gruppenbesuchen</u></p> <p>1-2 Kontakte á 45 Minuten</p>	<p><u>Gruppenarbeit</u>: Kinder im Alter von 6-14 Jahre, ausschließlich weiblich            Deutsch, türkisch, russisch            Überwiegend alleinerziehende Elternteile</p> <p>5 weiblich, 3 männlich im Alter von 11-16 Jahren</p>

<p>Aus Einzelgesprächen</p> <p>Abhängigkeitsformen, Konsumierte Substanzen</p> <p>Mehrfachnennung möglich, selten monotox</p>	<p><u>Einzelgespräche</u> Konsumenten und Kinder und Jugendliche/ junge Erwachsene die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind</p> <p>Nikotin</p> <p>Alkohol</p> <p>Cannabis</p> <p>Crystal meth</p> <p>Kräutermischungen</p> <p>Sonstiges (Fentanyl etc)</p> <p>Polytox (mehr als 2 Subst.)</p>	<p>Durchschnittlich mit 3-6 Kontakte à 45 min.</p> <p>Weiblich: 18 männlich: 31</p> <p>Weiblich: 22 männlich: 34</p> <p>Weiblich: 18 männlich: 29</p> <p>Weiblich: 5 männlich: 13</p> <p>Weiblich: 5 männlich: 12</p> <p>Weiblich: 5 männlich: 13</p> <p>Weiblich: 7 männlich: 20</p>	<p>12-15 Jahre: 3 männl 5 weibl</p> <p>16-18 Jahre: 15 männl 6 weibl</p> <p>19-27 Jahre: 17 männl 7 weibl</p> <p>(knapp über 27 Jahre: 8 männl 7 weibl)</p> <p><u>Aufschlüsselung:</u> <u>Eigeninitiative:</u> 30 weiblich: 20 männlich : 10</p> <p><u>Überweisung/Vermittlung/Begleitung durch</u> Gerichtauflage/Bewährungshelfer Polizei/bfz/Pädagogen: 38 gesamt: weiblich: 14 männlich: 24</p>
<p>Tertiärbereich</p>	<p>5 mal à 14 Personen</p>	<p>Vorträge à 120 Minuten</p> <p>regelmäßige Beratung durchschnittlich 6-12 Kontakte</p>	<p>gemischtgeschlechtlich (MPU)</p>

<b><i>Elterngespräche</i></b>	<b>85</b>
<b><i>Gespräche andere Bezugspersonen</i></b>	<b>25</b>
<b><i>Hausbesuche</i></b>	<b>20</b>
<b><i>Familienaktionen</i></b>	<b>3</b>

Kindergruppen/Familienaktivitäten.

Sinnesparcour im Hofgarten

Picknick im Hofgarten

Besuch der Veste

Naturkundemuseum

Spielzeugmuseum Sonneberg

Meeresaquarium Nautiland Sonneberg

Eis-Essen

Freizeitpark Neustadt bei Coburg



Adventsbacken/ Weihnachtsfeier

Basteleien / gemeinsames Spielen

Faschingsfeier

Theaterbesuch





## 4. Sekundär-/Tertiärprävention

**Zielgruppe:** Junge Suchtgefährdete und Suchtkranke aus Coburg Stadt und Landkreis

### Ziele

Junge suchtgefährdete und suchtkranke Volljährige erkennen ihre Problematik und lernen suchtmittelfrei zu leben.

### Beratung junger Suchtgefährdeter und Suchtkranker

Abb.: Entwicklung der letzten 3 Jahre

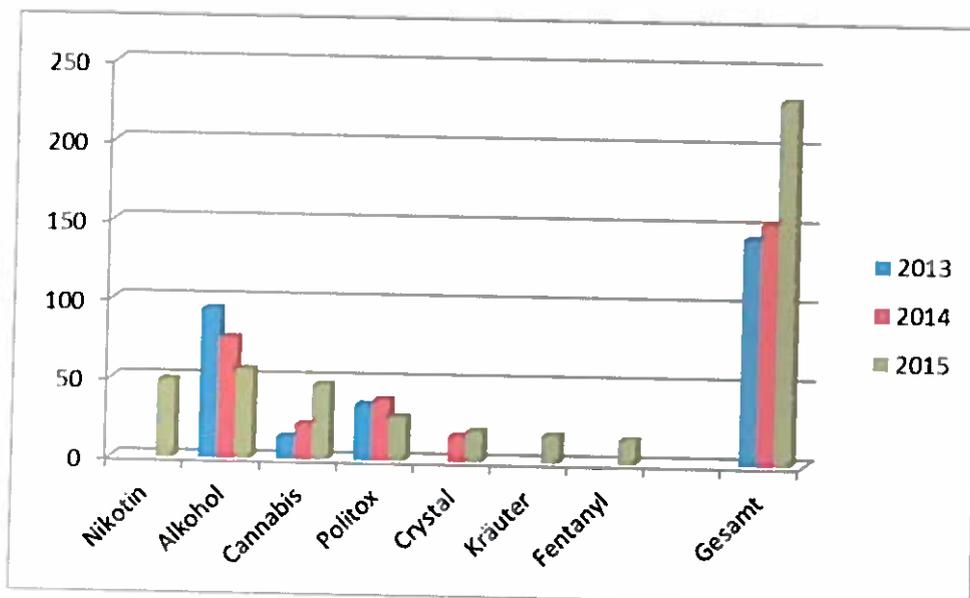
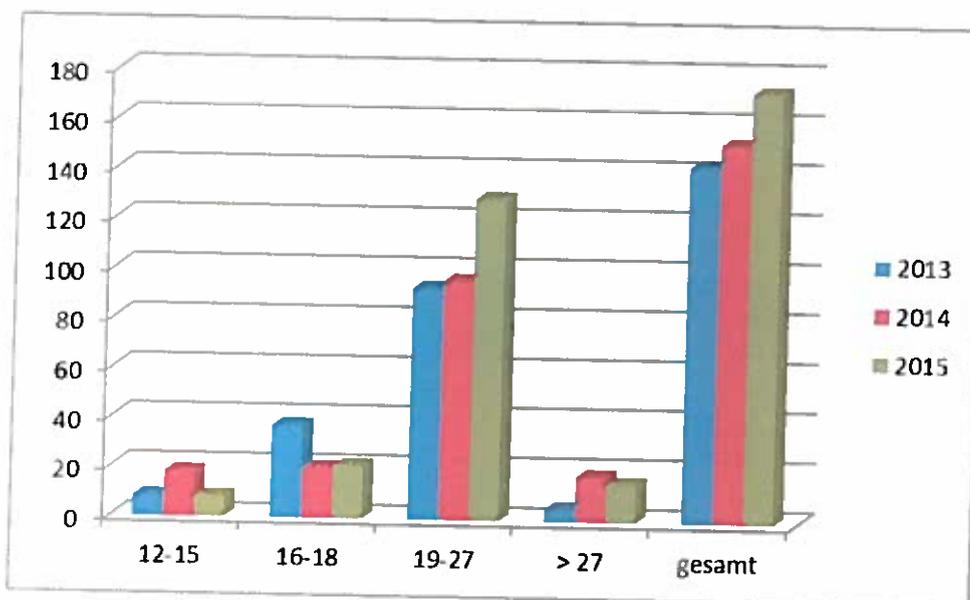


Abb.: Abhängigkeitsformen



Für das Projekt der Kinder- und Jugendarbeit standen 2015 hauptamtlich 11 Wochenstunden eine Sozialarbeiterin (BA) und 5 Wochenstunden eine Lebensberaterin/Seelsorgerin, Hauswirtschaftsleiterin zur Verfügung. Als Urlaubs- und Krankheitsvertretung stehen noch

weitere Fachkräfte zur Disposition. Unberücksichtigt bleibt hier ebenso der Anteil der Verwaltungs- und Leitungsstundenanteile.

### ***Kooperation***

- Diakonie
- Tagesklinik für Kinder und Jugendpsychiatrie
- Amt für Jugend und Familie Stadt/Landkreis Coburg
- Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendhilfe
- KoKi Netzwerk Frühe Kindheit
- Kommunale und kirchliche Kinder- und Jugendarbeit
- Gesundheitsamt
- Schulen, Kindergärten
- Eltern/Bezugspersonen
- Polizei
- Justiz

## **5. Datenerhebung/Befragung**

<b><i>Klienten- und Gruppenbefragung</i></b>	monatliche Familiennachmittage mit offenen Gesprächsrunden, Kummerkasten mit Aussprache in der Kindergruppe
<b><i>Mitarbeiterbefragung</i></b>	mündliche Befragung jedes viertel Jahr in Mitarbeiterbesprechung
<b><i>Optimierung der Verfahrensabläufe</i></b>	Die drei Arbeitsbereiche der Kinder- und Jugendarbeit liefern nach den in der Leistungsvereinbarung angegebenen Verfahren
<b><i>Informationsfluss nach innen</i></b>	Informationen wurden wie in der Leistungsvereinbarung angegeben transportiert
<b><i>Informationsfluss nach außen</i></b>	Informationen wurden wie in der Leistungsvereinbarung angegeben transportiert
<b><i>Festlegung von Zielen</i></b>	schriftliche Fixierung von Zielen in Protokollen, Ziele in Bezug auf Klienten und die Organisation
<b><i>Fachlicher Austausch</i></b>	wie in der Leistungsvereinbarung angegeben

## 6. Finanzen

### Ausgaben Kinder- und Jugendarbeit

<b>Personalkosten</b>	
Hauptamtliche	26209,00
<b>Laufende Kosten</b>	
Miete (Anteil)	3300,00
Betriebskosten (Anteil)	1564,00
Verwaltungskosten / div. Anteile	2550,00
Telefon	565,00
Reisekosten	809,00
Geschäfts- und Arbeitsbedarf	2450,00
Material	1554,00
<b>Gesamtausgaben:</b>	<b>39001,00</b>

### Einnahmen Kinder- und Jugendarbeit

<i>Amt für Jugend und Familie Landkreis Coburg</i>	10000,00
<i>Amt für Jugend und Familie Stadt Coburg</i>	15000,00
<i>Stiftung Deutsche Kindersuchthilfe des Blauen Kreuzes</i>	2500,00
<i>Spenden des Blauen Kreuzes Ortsverband Coburg</i>	8000,00
<i>weiterer Eigenanteil des Blauen Kreuzes</i>	3501,00
<b>Gesamteinnahmen:</b>	<b>39001,00</b>

  
**Michael Köhn**  
 Einrichtungsleiter